

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tagblatt Erzgebirge. Fernsprecher 53. Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Bezugspreis: Durch Aufnahme ins Haus monatlich 2.70 Pfg. Bei der Geschäftsstelle monatlich 2.70 Pfg. Bei der Post bestellt und selbst abgeholt monatlich 2.70 Pfg. Durch den Briefträger ins Haus monatlich 3.15 Pfg. monatlich 2.00 Pfg. Einmal jährlich 20.00 Pfg. in den Buchhandlungen mit Ausnahme von Sonntagen und Feiertagen. Unsere Zeitungsbezüge sind Ausgabestellen, sowie für Postämtern und Briefträger nehmen Bestellungen entgegen.

Abzugspreis: Die Abzugspreise sind durch den Briefträger zu entnehmen. Bei der Geschäftsstelle monatlich 2.70 Pfg. Bei der Post bestellt und selbst abgeholt monatlich 2.70 Pfg. Durch den Briefträger ins Haus monatlich 3.15 Pfg. monatlich 2.00 Pfg. Einmal jährlich 20.00 Pfg. in den Buchhandlungen mit Ausnahme von Sonntagen und Feiertagen. Unsere Zeitungsbezüge sind Ausgabestellen, sowie für Postämtern und Briefträger nehmen Bestellungen entgegen.

Nr. 51

Sonnabend, den 2. März 1918

13. Jahrgang

Ernstere Schwierigkeiten in den Verhandlungen mit Rumänien.

Kiew von den Bolschewisten gesäubert. — Unterzeichnung des Friedensvertrages mit Russland bevorstehend. — Erfolge unserer Sturmtruppen an der Maas. — Eine Rede Balfours. — Verfassungsreform in Oesterreich. — Ernste Unruhen in Irland.

Die Reichstagsdebatten.

Der Verlauf der großen Statbedatte im Reichstage hat gezeigt, daß die Reichstagsmehrheit und damit die gegenwärtige Regierung in keiner Weise erschüttert ist. Sie geht im Gegenteil wesentlich gestärkt aus dem ganzen Meinungsstreit hervor. Der konservative Wutanfall gegen den Bizekanzler v. Papen war nicht nur menschlich eine Taktlosigkeit, sondern auch politisch-taktisch eine große Ungeschicklichkeit. Selbst Herr v. Heydebrand vermochte sie nicht wieder gut zu machen, und das Ergebnis der Statbedatte kann darum nur dahin gekennzeichnet werden, daß sie die nichts weniger als glänzende Vereinfachung der konservativen Erwiesenen hat. In dem murrenden Absichtstehen und Scheitern findet sich Herr v. Heydebrand nur mit Herrn Kaase von den unabhängigen Sozialdemokraten zusammen. Zwar hat die konservativen gerade diese „Gleichstellung“ erregt, aber sie haben gleichwohl nichts getan, um sich aus dieser von ihnen selbst gewählten Haltung herauszuarbeiten. Sie bilden mit den unabhängigen Sozialdemokraten die Opposition gegen die Reichstagsmehrheit und damit auch, wie die Dinge nun einmal liegen, gegen die Regierung. Herr v. Papen hat dieser Situation durchaus Rechnung getragen, und die Klärung besteht jetzt darin, daß trotz der erdrückenden Fälle außerpolitischer Schwierigkeiten Regierung und Reichstagsmehrheit fester verknüpft erscheinen, als es noch vor kurzem schien. Dabei haben alle Redner, die Zentrumsabgeordneten Trimborn und Erzberger, die Sozialisten Scheidemann und Landsberg und die Fortschrittler Wiemer und Schulze-Gaevernich übereinstimmend festgestellt, daß die Reichstagsmehrheit keine Partei zur Aufgabe ihres Programmes nötig, daß sie lediglich eine Zweckgemeinschaft zur Lösung bestimmter politischer Fragen auf dem Gebiete der inneren und äußeren Politik ist. Man muß es der Reichstagsfraktion der nationalliberalen Partei lassen, daß sie im Gegensatz zu ihrer Fraktion im preussischen Landtage außerordentlich geschickt operiert und sich damit auch wesentlich von den konservativen unterscheidet. Die Abgeordneten Stresemann und Nieber haben sich durchaus in Gedankengängen bewegt, die den Nationalliberalen zwar eine noch größere Handlungsfreiheit als den einzelnen Mehrheitsparteien lassen, die sich aber doch vollkommen in den Bahnen der erweiterten Reichstagsmehrheit einfügen. Mit dem risikolosen Bekenntnis der nationalliberalen Reichstagsfraktion zum gleichen Wahlrecht in Preußen ist eine scharfe Grenze nach rechts hin gezogen.

Die Statbedatte hat aber auch noch nach einer anderen Richtung hin eine bemerkenswerte Klärung gebracht. Die konservative Taktik führte zu einer notwendigen Abwehr durch die Redner der Mehrheitsparteien. Dabei sind einmal in voller Deutlichkeit die Rechte und Pflichten festgelegt worden, die von bestimmten Interessengruppen zu der alldeutschen-konservativen Betretung in Presse und Parlament führen. Die Rede Erzbergers war in dieser Beziehung geradezu eine besorgende Tat. Konservativ und Schwerindustrie führen gegenwärtig einen politischen Taktikstreit, aber sie verzichten dabei auf geistige Waffen und legen ihre Hoffnungen in der Hauptsache auf materielle Mittel. Die konservativen werfen ihre Machtposition, die ihnen ein überlebendes Unrecht sichert, in die Waagschale, und die Schwerindustrie versucht in einem riesenhaften Maßstabe sich durch Geld die Presse dienstbar und gefügig zu machen. Darin liegt eine ungeheure nationale Gefahr. Bisher war die deutsche Presse unantastbar, und mit berechtigtem Stolz konnten wir auf französische Pressekorruption und amerikanische Parteidiktatur hinweisen. Gerade die Presse, die nun vorgeben, die nationale Bestimmung in Erbpacht genommen zu haben, nähern sich jetzt den französischen und amerikanischen Zuständen in bedenklichsten Maße. Hier ist ein deutscher Ruf zu vernehmen, und darum muß die ganze unabhängige öffentliche Meinung Deutschlands gegen diese Bestrebungen Front machen. Diese Notwendigkeit ausgesagt zu haben, ist ebenfalls ein klärendes Moment der letzten Reichstagsdebatten.

Die verblendete Hartnäckigkeit unserer Feinde.

Die Rede des englischen Ministers des Auswärtigen. Wir haben bereits gestern kurz über Ausführungen des englischen Ministers des Auswärtigen Balfour im

Der heutige amtliche Kriegsbericht

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 1. März.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Nur in wenigen Abschnitten lebte am Abend die Gefechtsaktivität auf. Eigene Erkundungen bei Hollebeke und südwestlich von St. Quentin brachten Gefangene ein.

Seeresgruppe Deutscher Kronprinz.

An vielen Stellen der Front führten wir erfolgreiche Unternehmungen durch. Westlich von Reims drangen feindliche Truppen in das zerstörte Pompele. Rheinländer und Westfalen stießen nördlich von Prosmes bis in die feindlichen Stellungen vor. Die aus den Februarkämpfen westlich von Tahure noch in Feindeshand gebliebenen Grabenstücke wurden von holländischen und thüringischen Truppen im Angriff gesäubert.

Auf dem Westufer der Maas stürmten rheinische Kompanien die feindlichen Gräben südlich von Haucourt. Nach Durchführung ihrer Erkundungen lehrten unsere Truppen mit mehr als 400 Gefangenen und zahlreichen erbeuteten Maschinengewehren in ihre Ausgangsstellungen zurück. Die südöstlich von Tahure genommenen Gräben wurden gehalten und gegen französische Gegenangriffe behauptet.

Seeresgruppe Herzog Albrecht.

Zwischen Maas und Mosel stießen Infanterie mit Pionieren in die feindlichen Gräben nordöstlich von Sehepav vor. Die amerikanische Besatzung erlitt schwere Verluste, und löste 12 Gefangene ein.

Hauptmann Ritter von Zutschel errang durch Abschluß eines feindlichen Fesselballons seinen 25. Luftsieg.

Deutscher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe von Cichhorn.

In Ostland und Holland nehmen die Operationen ihren Verlauf.

Seeresgruppe von Binzingen.

In der Verfolgung des bei Rjeischia geschlagenen Feindes haben wir Gomet genommen. Kiew, die Hauptstadt der Ukraine, ist durch ukrainische und tsch. Truppen befreit.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Wieder 23000 Tonnen versenkt!

(Amtlich.) Berlin, 1. März. Neue U-Bootsfolge auf dem nördlichen Kriegsschauplatz: 23000 Bruttoregistertonnen. Die Erfolge wurden hauptsächlich in der Irischen See und im Narmekanal erzielt.

Unter den versenkten Schiffen waren wertvolle Dampfer von 8000 und 4000 Bruttoregistertonnen. Ein tiefbeladener 3600 Bruttoregistertonnen großer Dampfer wurde im Narmekanal aus einem stark gefährlichen Geleitzug herausgeschossen.

Namentlich festgestellt wurden der englische Motorsegler *Alto Ora*, der französische Segler Kommandant *Baratier* mit Grubenholz von La Rochelle nach Cardiff, endlich die englischen Fischereifahrzeuge *Commander Snow Drop*, *Irex*, *Leonore*, *Rose Bud*, *Idalia*, *Oryx*.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Rotterdam, 1. März. Maasbode veröffentlicht eine Liste von Schiffen, die im September torpediert wurden, aber auf Minen liefen und deren Namen erst jetzt bekannt werden: im ganzen 4 französische Dampfer von 12058 Bruttoregistertonnen, 12 englische Dampfer von 74452 Bruttoregistertonnen, 1 belgischer Dampfer von 7017 Bruttoregistertonnen, 1 griechischer Dampfer von 2878 Bruttoregistertonnen und 5 amerikanische Segler von 3889 Bruttoregistertonnen.

englischen Unterhause berichtet, in denen Balfour sich mit den letzten Reden des deutschen Reichskanzlers und des Grafen Czernin auseinandersetzte und in denen er mit dem bei englischen Staatsmännern nicht mehr ungewöhnlichen Spitznamen die schwebenden Fragen behandelte. Heute liegt der Wortlaut der Rede Balfours vor und er ist ein weiterer Beweis von der Heuchelei der englischen Staatsmänner, die ihren verbrecherischen Kriegswillen unter der Scheinhülle der „Recht“ und „Menschlichkeit“ und „Uneigennützig-

keit“ verbergen. Jeder Satz der Balfourschen Rede zeigt das Schlagend, er zeigt aber auch, daß weitere Dialoge mit diesen Leuten unmöglich sind.

Balfour führte also aus: Ich wende mich jetzt zu Dertlings Stellung zu den vier Grundsätzen Wilsons. Es läßt sich vorstellen, daß ein Deutscher einen anderen anderen Standpunkt über Elsass-Lothringen einnimmt als Franzosen, Briten, Italiener und Amerikaner. Aber ich kann mir keinen Mann vorstellen, der von Grundsätzen wirklicher Gerechtigkeit spricht und dabei erklärt, es gibt keine elsass-lothringische Frage. Der zweite Grundsatz ist, daß Belgien und Provinzen nicht von einer Herrschaft in eine andere Herrschaft verhandelt werden sollen, als wenn sie unsere Sklaven wären. Wir haben erst ganz kürzlich ein deutliches Beispiel dafür erhalten, wie Herrlich in der Praxis den Grundsatz auslegt, den er in der Theorie billigt. Ohne auf die anderen Eroberungen oder territorialen Abmachungen einzugehen, die Deutschland in Russland gemacht hat, im Begriff ist zu machen, weiß Holt sehr wohl, daß Deutschland bei der Festlegung der Grenzen der Ukraine einen Teil von ungewisselhaft polnischem Gebiet der neuen Republik ausliefert. Wir kommen dann zu dem dritten Grundsatz, und hier macht Dertling, wie ich jene, eine geschichtliche Abschweifung und sagt, daß das Gleichgewicht der Mächte mehr oder weniger eine veraltete Doktrin sei. Er bemerkt weiter, daß England die große Stärke der Lehre vom Gleichgewicht der Mächte war, und daß England sie stets zum Zweck seiner Vergrößerungen angewendet hat. Das ist eine äußerst unhistorische Methode, die Frage zu betrachten. Unser Land kämpfte einmal, zweimal, dreimal für das Gleichgewicht der Mächte, und es hat für das Gleichgewicht der Mächte gekämpft, weil nur durch einen solchen Kampf Europa vor der Herrschaft einer herrschaftlichen Nation bewahrt werden konnte. Weil wir für das Gleichgewicht der Mächte kämpfen, haben wir Friedrich den Großen und den damaligen preussischen Staat vor der Vernichtung bewahrt. Weil wir für das Gleichgewicht der Mächte kämpfen, ermöglichten wir Preußen, die Unabhängigkeit wieder zu gewinnen, aus der es durch die triumphierenden Armeen Napoleons verdrängt worden war, und es steht einem deutschen Staatsmanne übel an, England und seine Bemühungen um das Gleichgewicht der Mächte als falsch darzustellen. Bis der deutsche Militarismus der Vergangenheit angehört und bis es ein internationales Schiedsgericht mit Gehörlosigkeit gibt, kann man niemals den Grundsatz ignorieren, der dem Kampf für das Gleichgewicht der Mächte zugrunde liegt. Inwiefern wäre für das Glück und die Interessen der Bevölkerung durch eine Eroberung Ägyptens durch die Türkei gesorgt worden?

Die Deutschen würden bei ihrer Suche nach dem größten Glück dieser Bevölkerung Ägypten der schlimmsten Herrschaft zurückgelassen haben, die jemals in der Welt bekannt war. Sie würden, wenn sie es vermochten, die Unabhängigkeit der Araber vernichten. Sie würden Palästina wieder unter die Herrschaft derer bringen, die jeden Ort zu einer Leide machen, dem sie ihre Herrschaft auferlegt haben. Dertling erzählt uns, daß der kürzliche Einmarsch in Russland auf die dringenden Rufe der Bevölkerung zum Schutze gegen die Grausamkeiten und Verwüstungen seitens der Roten Garden und anderen Banden stattgefunden habe. Dagegen ist die deutsche Politik im Westen lediglich damit beschäftigt, Grausamkeiten und Verwüstungen zu begehen, und nicht nur den Buchstaben und den Geist von Verträgen unter die Füße zu treten, sondern den wahren Geist der Menschlichkeit selbst. Deutschland setzt seine Methode bebarriert und ohne Gewissensbisse fort. Wenn es in Belgien einzufallen wünscht, ist es militärische Notwendigkeit, wenn es in Russland einzufallen wünscht, so geschieht es im Namen der Menschlichkeit und in dem Wunsche, Grausamkeiten und Verwüstungen zu verhindern. Ich bin außerstande, zu verstehen, wie ein Krieg, den Deutschland führt, ein Verteidigungskrieg sei. Er würde von Deutschland provoziert und ausgeführt in Uebereinstimmung mit den bereits vor dem Kriege wohlbekanntem und in Deutschland allgemein gebilligten Doktrinen. Aber der Plan war, wie wir alle wissen, ein alter Plan. Es ist ein großer Irrtum, daß der deutsche Militarismus nur die Herrschaft einer vereinzelt stehenden militärischen Klasse bedeutete. Im Gegenteil ist es die wohlüberlegte Absicht eines großen,

bedeuten den Takt des intellektuellen Deutschlands, alle Kräfte, militärische wie wirtschaftliche, anzuwenden, um ihrem Lande die beherrschende Stellung zu geben, die nach ihrer Meinung Deutschlands Recht ist, und sie können es nicht verhehlen, weshalb die übrige Welt nicht mit ihnen übereinstimmt. Wenn man den Fragen auf den Grund geht, so findet man stets, daß Verteidigungskrieg einen Krieg zur Vergrößerung des Gebietes bedeutet, und wirtschaftliche Sicherung ist eine Wirtschaftspolitik, die eine andere Nation in wirtschaftliche Kesseln schlagen will.

Salvator verglich zum Schluß die Expansion der Briten und der Deutschen und sagte, die Deutschen hätten die ausgesprochene Absicht, den Rest der zivilisierten Welt vor ihren Füßen kriechen zu lassen. Glaubt Holt, daß die Besprechungen bei den Theorien, die Herzing's Rede vertritt, mit einer Verständigung enden können? Und wären nicht Besprechungen, die in Zwietracht enden, schlimmer als gar keine? Das ist meine bestimmte Ueberzeugung. Verhandlungen zu beginnen, ehe Aussicht besteht, sie erfolgreich durchführen zu können, hieße, das größte Verbrechen gegen den künftigen Weltfrieden begehen.

Eine neutrale Erwiderung.

Eine sehr treffende Antwort auf diese Ausführungen des englischen Ministers gibt „Allgemeines Handelsblatt“ in Amsterdam. Es schreibt: Es ist schwierig, den englischen Minister des Aeußeren ernst zu nehmen. Zu oft hat es sich gezeigt, daß er ein Minister für ihm fremde Angelegenheiten ist. Welchen Wert soll man der Ansicht eines Ministers beilegen, wenn er die Äußerungen des Grafen Hertling mit einer Geste abtut, weil sie für weitere Besprechungen nicht taugten! Daß die Regierungen der Ententeländer mit Graf Hertling nicht völlig übereinstimmen, ist selbstverständlich und begreiflich. Wenn es der Fall wäre, brauchte der Kampf nicht fortgesetzt zu werden. Aber es ist ein Unterschied zwischen einer völligen Uebereinstimmung und der abweisenden Geste Salvors. Durch die Annahme der von Präsident Wilson aufgestellten Grundsätze in den Reden der Grafen Czernin und Hertling ist bereits eine Grundlage für die Unterhandlungen geschaffen. Hat die Entente andere Pläne und will sie den Krieg fortsetzen, bis es ihr möglich ist, diese zu verwirklichen, dann muß sie es sagen. Aber wenn Czernin und Hertling sich für die Annahme der Grundsätze Wilsons erklären, so geht es nicht an, einfach zu sagen, daß sie es nicht täten. Ob die praktische Anwendung dieser Grundsätze, wie die Mittelmächte sie auffassen, mit der Auffassung der Entente übereinstimmt und umgekehrt, kann sich erst zeigen, wenn die verschiedenen strittigen Fragen am Konferenztisch besprochen werden.

England und der Friede im Osten.

Im Unterhaus erklärte Salvator, daß über das Schicksal Rumäniens, Armeniens und der besetzten Gebiete Rußlands trotz irgendwelcher Abgleichungen neuer Friedensverträge auf der allgemeinen Friedenskonferenz entschieden werden würde.

Die Verhandlungen mit Rumänien.

Rumänien macht Schwierigkeiten.

Der Wiener Korrespondent des „Pester Lloyd“ meldet, daß aus unterrichteten Kreisen verlautet, Rumänien bereite, trotz der äblen Lage, in der es sich befindet, einer Einigung noch immer erhebliche Schwierigkeiten. Die Rumänen legen eine Haltung an den Tag, die in den Tatsachen gewiß keine Stütze findet. Worauf die Rumänen noch rechnen, wenn sie sich unseren Forderungen entgegenstellen, ist nicht ersichtlich. Ihre an der Front stehende Armee kann es nicht sein, denn deren strategische Lage ist schon jetzt keineswegs beneidenswert, kann sich aber schon in allerhöchster Zeit zu einer geradezu verzweifelten gestalten. Eine militärische Rettung für Rumänien, sei es aus eigener Kraft, sei es durch Hilfeleistung der Entente, ist ausgeschlossen. Aber auch daraus kann die rumänische Regierung nicht rechnen, daß die Mittelmächte, wenn sie die ihr gebotene Gelegenheit, das Land vor einer Katastrophe zu bewahren, zurückweist, sich damit begnügen würden, ihre den Rumänen gegenüberstehende Front Gewehr bei Fuß abwarten zu lassen, bis man in Jassy bessere Einsicht gewinnt. Es ist daher anzunehmen, daß die Mittelmächte in diesem Fall nicht zögern würden, zur Verstärkung des rumänischen Friedenswillens einen entsprechenden Druck auszuüben.

Nach einer anderen Meldung sind die Friedensverhandlungen zwischen den Mittelmächten und Rumänien unterbrochen worden, weil Herr v. Rühlmann und Graf Czernin zur Unterzeichnung des Friedensvertrages mit der Smolny-Regierung nach Breslau-Viskowatz gerufen wurden. Die mit dem formellen Abschluß der Friedensverhandlungen betrauten Vertreter der fünf in Betracht kommenden Mächte sind in Breslau-Viskowatz versammelt. Die Unterzeichnung des Friedensvertrages zwischen den Mittelmächten und Rußland steht unmittelbar bevor. Der rumänische Ministerpräsident General Vorescu hat sich wieder nach Jassy begeben, um dort mit König Ferdinand und den übrigen Mitgliedern des Kabinetts über die Fragen, in denen bisher keine Annäherung erzielt werden konnte, zu beraten. Die Friedensverhandlungen in Bukarest sollen nach der Rückkehr Rühlmanns und Czernins wieder aufgenommen werden. Die Aussichten auf eine gütliche Verständigung sind indessen recht gering.

Fransösischer Druck auf Rumänien?

Der Pariser Korrespondent des „Secolo“ meldet: 60 französische Generalminister, Parlamentarier, Universitätsprofessoren usw. telegraphierten an den König

von Rumänien, sie seien der Ueberzeugung, daß Rumäniens König und Volk dem bewunderungswürdigen Beispiel Belgiens und Serbiens (1) folgen würden, um mit allen Opfern die Ehre und Unabhängigkeit Rumäniens zu wahren.

Rumänische Hoffnungslosigkeit.

Das „Berliner Tageblatt“ veröffentlicht eine Unterredung eines seiner Mitarbeiter mit dem rumänischen Gesandten in Bern, der sich bezüglich des Friedensschlusses keinen Illusionen hingibt. Rumänien sei gezwungen, einen Friedensvertrag zu unterzeichnen, der vielleicht alle Hoffnungen des rumänischen Volkes auf längere Zeit zerstören werde. Der Gesandte macht nicht allein das zaristische Rußland, das durch sein formelles Ultimatum Rumänien zum Kriegseintritt gezwungen habe, für Rumäniens Unglück verantwortlich. Erst der Verrat der maximalistischen Regierung habe die rumänische Katastrophe herbeigeführt. Die bolschewistische Regierung habe sich sogar des rumänischen Nationalvermögens bemächtigt. 1 Milliarde, größtenteils Gold, die von der rumänischen Regierung in der russischen Staatsbank deponiert waren, sei von den Maximalisten beschlagnahmt worden.

Oesterreichs Einmarsch in die Ukraine.

Zur Sicherung der Lebensmittelvorräte.

Der Wiener Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat im Herrenhaus an den Ministerpräsidenten die folgende Interpellation gerichtet: Die Bevölkerung der Stadt Wien leidet unter ungenügender Versorgung mit Brot und Mehl. Die Hoffnungen der gesamten Bevölkerung waren auf den Brotfrieden gerichtet, den Graf Czernin mit der Ukraine abgeschlossen hat. Die Bevölkerung ist darüber tief beunruhigt, daß die Truppen des verbündeten Deutschen Reiches den Weg in das Gebiet der Ukraine nehmen und sich dort lagernde Getreidevorräte verschern, während anscheinend seitens der Donaumonarchie bisher keine geeigneten Maßnahmen getroffen wurden, um auch uns ausreichende Mengen Getreide zu sichern, und um für die Verkleinerung der unentbehrlichen Lebensmittel keine billigerweise nicht als feindsüchtiger Akt gegen die Republik Ukraineaufgefaßt werden, sondern erscheint als eine zurechtweisende Realisierung des Friedensvertrages. Da nun der Oesterreich-Präsident im Abgeordnetenhause erklärt hat, daß Oesterreich-ungarische Truppen nicht in die Ukraine einmarschieren werden, so sind die Befürchtungen an, welche anderen Maßnahmen die Regierung vorgesehen hat, um im Interesse der notleidenden Bevölkerung den Import von Getreide aus der Ukraine zu sichern, und innerhalb welcher Zeit diese Einfuhr zu erwarten sei.

Darauf antwortete am Donnerstag Ministerpräsident Dr. v. Seidler: Er bringe, daß allerdings ein Vorgehen Oesterreich-Ungarns in der Ukraine ursprünglich nicht in Aussicht genommen war. Wir hielten damals mit einiger Zuversicht annehmen, daß wir auch auf Grund der auch in dieser Beziehung vormaligen Eingemeinungen mit dem Deutschen Reich und den Vereinbarungen mit der ukrainischen Regierung unserer Interessen, die sich erst auf dem Gebiete der Lebensmittelversorgung legen, und dazu administrative Maßnahmen ausreichen würden, zu wahren vermögen. Seither aber haben sich die Voraussetzungen sehr wesentlich verschoben. In verschiedenen, gerade für unseren Nahrungsmittelverkehr besonders wichtigen Gebieten der Ukraine haben sich nämlich Vorgänge zugetragen, die für das Deutsche Reich einen Anlaß zu besonderen Sicherungsmaßnahmen böten. Mit Rücksicht auf diesen Vorgang hat aber auch andererseits die ukrainische Regierung an uns die dringende, seither mit größtem Nachdruck wiederholte Bitte um Unterstützung gerichtet. Unter diesen Umständen können wir unsere Hilfe nicht ablehnen. (Beifall.) Denn wir würden es uns sonst gegebenenfalls selbst zuschreiben haben, wenn die Ukraine infolge unserer Ablehnung überhaupt oder doch in der gewünschten kurzen Frist nicht in der Lage sein sollte, ihre uns gegenüber übernommenen Verpflichtungen zu erfüllen. Unser Vorgehen stellt sich ausschließlich als Akt einer von den anderen Staaten erbetenen und im eigenen Interesse gewährten Rechts- und Verwaltungshilfe dar, der natürlich unter den gegebenen Umständen nicht über das durch einen friedlichen Einsatz beschränkte Maß erfolgen kann.

10 000 Russen streifen die Waffen.

Zu dem Einmarsch der Oesterreichisch-ungarischen Truppen in die Ukraine meldet der gestrige Oesterreichisch-ungarische Heeresbericht:

Von Regierung und Bewohnern immer wieder und in den jüngsten Tagen besonders eindringlich aufgerufen, sind gestern Truppen des Feldmarschalls Böhm-Ermolli an friedlichen Intervention in Podoistler eingedrungen und haben die Linien Nowostelic - Ghotin - Kamenev - Podoistler erreicht. Die an den Bahnen und wichtigen Straßen vordringenden Abteilungen haben den Auftrag, in den durchsuchten Gebieten Ruhe und Ordnung herzustellen und die für die Einfuhr notwendigen Handelswege zu sichern.

Bisher haben nahezu 10 000 Russen die Waffen gestreckt. Verächtliche Mengen an Munition, Feuerwerken und rollendem Material wurden geborgen.

Der englische Propagandadienst.

Die Aufgaben des Nord Northcliffe.

In der Londoner „Ball Mail Gazette“ heißt es: Die Ernennung Nord Northcliffe zum Leiter des Propagandadienstes in feindlichen Ländern, sowie die Nord Weaverbrook zum Leiter des gleichen Dienstes für England, die Verhandlungen mit den neutralen Ländern bringt die Vorbereitungen für eine Tätigkeit, die viel zu lange vernachlässigt worden ist, zu einem beschleunigten Ablauf. Man könnte keine geeigneteren Persönlichkeit als Nord Northcliffe

für diese so notwendige Arbeit finden. Seine großen Kenntnisse, seine Geschicklichkeit und Energie werden sich bald bemerkbar machen. Man fängt etwas spät mit einem Vertrauen an, das man gleich bei Kriegsausbruch hätte anwenden sollen, und das Verschmähen der vorigen wie der jetzigen Rennerung, starke Propaganda im Lande und außerhalb des Landes zu betreiben, hat uns unschätzbaren Schaden zugefügt. Wie wir noch kürzlich andeuteten, muß die Diplomatie mit den militärischen Operationen Hand in Hand gehen, und die Diplomatie wiederum muß von der Propaganda unterstützt werden, die ihre mächtige Waffe ist, wie wir und unsere Verbündeten zu unserem Schaden erfahren haben. Die Ergebnisse unserer Nachlässigkeit zeigen sich deutlich in Rußland, Griechenland, der Türkei und Bulgarien. In den Vereinigten Staaten hat uns der nächstern Sinn des amerikanischen Volkes geirrt. In Italien, in Frankreich und selbst im eigenen Lande kommen täglich Dinge vor, die der ununterbrochenen Tätigkeit der deutschen Propaganda (?) zuzuschreiben sind. Nord Northcliffe's große Kenntnis Deutschlands und des deutschen Volkes befähigt ihn besonders zu dem unternommenen Werk. Wir können in Zukunft sicher sein, die Chancen werden finden, daß nicht nur die Karten, sondern auch das Spiel gegen sie sein wird.

Das Werben um die japanische Hilfe.

Japan's Eingreifen in Sibirien.

Der Amsterdamer Korrespondent der „N.N. Jtg.“ berichtet, daß Japan sich an die Vereinigten Staaten und an die Verbundmächte mit dem Botschaftsgeheimrat gewandt habe, gemeinsam in Sibirien militärische Vorbereitungen zu treffen. Japan sei sich auch bereit, allein vorzugehen, falls aber wenn amerikanische und Verbundmächte kein Interesse an der Sache vor allem darum, die große soziale aller Art, die längs der sibirischen Bahn lagen, in Sicherheit zu bringen. Die Regierung der Vereinigten Staaten sei mit dem japanischen Vorschlag nicht ganz einverstanden, würde ihn aber im Laufe der Verhandlungen vielleicht doch noch zustimmen.

Kleine politische Meldungen.

Wahlergebnisse in Berlin. Eine Sitzung des Bundesratsausschusses für auswärtige Angelegenheiten fand gestern in Berlin unter dem Vorsitz des bayerischen Ministerpräsidenten von Dandl statt. Die „Süddeutsche Korrespondenz“ meldet: In parlamentarischen Kreisen wird die Sitzung des Bundesratsausschusses für auswärtige Angelegenheiten in Verbindung gebracht mit der wachsenden Lage an der Südwestfront. Man glaubt zuverlässig, daß die Friedensbereitschaft Rumäniens nicht ohne Einwirkung auf weitere Serbien und Montenegro geblieben ist, worauf auch die bereits erfolgte Demission des serbischen Ministerpräsidenten hinweist.

Verurteilung wegen Bundesverrats. Der zweite und dritte Straftat des Weidachrichters verurteilte den 42-jährigen Gewerkschaftsführer Bernhard Meute-Dresden wegen verhehlten Bundesverrats und öffentlicher Aufforderung zum Ungehorsam gegen beschlossene Abreden von 4 Jahren Zuchthaus und 6 Jahren Ehrverlust. Der Angeklagte hielt als Anhänger der Unabhängigen Sozialdemokratie am 13. August 1917 in Prenzlau vor meist jugendlichen Arbeitern und Arbeiterinnen der Munitionsfabrik eine öffentliche Rede, in der er den Streik der Munitionsarbeiter empfahl. Er handelte dabei, wie das Gericht annahm, in dem Bewußtsein, daß seine Aufforderung, wenn sie Erfolg haben würde, die Kriegsmacht des Deutschen Reiches schädigen werde.

Die Slawen in Oesterreich. Es sind Verstärkungen im Gange, die Slawen in Oesterreich zu beschäftigen und mit der Regierung zu verbinden. Kaiser Karl hat einige ihrer Führer empfangen und betonte seinen Willen, das Parlament weiter am Leben zu erhalten. Es ist deshalb auch vorläufig eine Regierungsoffensive veranlassen.

Siebe englische Kritik an der englischen Flotte. Laut der „N.N. Jtg.“ schreibt die Wochenzeitung „Daily“ in England nicht es immer noch traurig aus. Nach einem Bericht: In einem Jahre hat Deutschland 95000000 Tonnen verfrachtet. Ein englisches Kriegsschiff nach dem andern hat es weggeholt und einen starken Schaden nach dem andern verfrachtet. Englands Flotte hat nichts anderes ausgerichtet können, als die Neutralen an den Rand des Hungertodes zu bringen. Gegen unbewaffnete neutrale Dampfschiffe haben die großen britischen Kommando unvergänglich die Segel erungen. Aber an die Kanonen und Torpedos der Seebeute haben sie sich nicht herangewagt.

Der Schwäbische Bundesrat hat wegen verbotenen Nachrichtenlebens zugunsten einer fremden Macht die Reichsbesuche Ana Petri von Danau, Wagner, Schneider in Kaufmann, und die Schwäbischen Staatsangehörigen Charles Requin, Marie Fischer und Paul Danob, zu Gefängnisstrafen von 10 Tagen bis zu 6 Monaten und zu Geldbussen bis 200 Franken und zu den Vergehensstrafen, die Petri zum Vorverurteil verurteilt.

Der Wiener Clemenceau. Die „Süddeutsche“ meldet: Es finden in Paris, und ganz Frankreich täglich politische Verhaftungen wegen behaupteten Einverständnis mit dem Feinde statt. Die Möglichkeiten eines Nachrückens der bevorstehenden feindlichen Offensiven zeigen sich schon jetzt in diesen verurteilten Maßnahmen der Regierung Clemenceaus.

Vorherrschender Sturm gegen Clemenceau. „Die Waller Nachrichten“ melden aus Paris: Gerücht lautet, die Interventionen des Parlamentes über den Fall Kola werde zu einem ersten ersten Ansturm gegen das Ministerium Clemenceau führen, das die Sozialisten durch eine Regierung Albert Thomas ersetzen wollen.

Zum Falle Galliaux. Nach der Timmer „Stampa“ befrachtet die Unterabteilung Galliaux einen neuen Ausschlag auf Galliaux. Infolgedessen ordnete der Geschäftsführer an, daß die Wahlgelder für Galliaux, die aus einem benachbarten Hotel geholt werden, in einem verschlossenen Koffer zu liefern sind. Die Öffnung dieses Koffers erfolgt persönlich durch Galliaux in Gegenwart zweier Mitarbeiter. Galliaux soll nämlich lediglich nach dem Gehör von Seelen an Veranlassungen teilnehmen erstattet sein.

Northcliffe's erste Tätigkeit. Wie die „Daily Mail“ anbeutet, wird Nord Northcliffe keine Tätigkeit als Leiter der Propaganda unter den feindlichen Interventionen damit beginnen, daß er in Deutschland die ausschließliche Überlegung des Kriegsgeheimrates in London auf dem Wege über Schweden und die Schweiz außerordentlich stark verbreiten läßt.

Ausrufung der Republik in italienischen Grafschaften. Die von Waller Mittern gemeldeten Anzeichen in Irland haben ihre Bestätigung in einer Meldung der „Times“, in der es u. a. heißt: Das Land befindet sich in einem Zustand enger Einigung. Die Hin- und Herbeweglichkeit hat den Süden und Westen überströmt, und in den Grafschaften Clare, Mayo, Roscommon und Mayo hat die Autorität aufgehört. In diesen Grafschaften befragen die Einheimischen die irische Republik aus. „Times“ meldet aus London: In der irischen Grafschaft Clare fanden kürzlich statt, zu deren Beteiligung Truppen herangezogen werden mußten. Die Grafschaft wurde zum militärischen Spezialgebiet erklärt, die Gewalt dem Militärkommando übergeben. Der „Vor-Eng.“ meldet: Die militärischen Nationalisten sind schon dreimal verurteilt worden. Sie sollten nur am 2. März beginnen, sind aber wieder bis zum 3. März verurteilt worden.

Arbitre...
In K...
sternia...
gedes...
ung...
und...
bungsf...
Erklär...
neiden...
ung ver...
Unter...
Konstru...
die M...
und der...
Eltern...
Besfun...
untaga...
fort...
its Vor...
Pestig...
des sud...
wollen...
e sind u...
ch ein S...
hoffen...
ant be...
gergen...
auf jed...
Neben...
Schulff...
ndch...
räftig...
ist der...
mit...
Einfach...
den He...
en, weil...
der Gefu...
finden...
die O...
ht den...
sein u...
Konfirm...
als u...
mußt er...
innere...
Strieg...
erchie...
son im...
k. Thea...
gretsch...
er Wider...
erich...
er Raub...
er viele...
er aus...
in das...
Neuen...
den na...
national...
aus. De...
Wetter...
greflen...
Dünan's...
interdis...
baffen, d...
küssen...
me Leben...
übrigen...
nlose Ty...
Schahsp...
benächt...
werden...
des auf...
umpfe...
scharf...
büch gen...
bildlich...
hat, de...
nung be...
Darstel...
lauen...
s genab...
auch im...
lern W...
drastisc...
Wieg...
Wart...
Wangen...
steiler...
sein Bes...
will erw...
Wolter...
Di...
ere gew...
Pregende...
Wagnati...
auf, rou...
Wagnati...
auf, rou...
Wagnati...
auf, rou...

Abklärung des geschlichen Volkes gegen den Krieg... Die 51. Neue Tagesblatt und Anzeiger für das Erzgebirge. Sonnabend, den 2. März 1918

Von Stadt und Land.

März 2. März.

Die 51. Neue Tagesblatt und Anzeiger für das Erzgebirge. Sonnabend, den 2. März 1918

Winke für die Konfirmation.

In kurzem schreiten Knaben und Mädchen zum Konfirmationsaltare. So mancher Hausvater, so manche Hausfrau sorgten sich seit Monaten...

Unter Hinweis auf die Tatsache, daß Begünstigte eine Konfirmationsfeier nur dann bewilligt werden können... Die 51. Neue Tagesblatt und Anzeiger für das Erzgebirge. Sonnabend, den 2. März 1918

Neben der Kleiderfrage ist für viele Eltern und Kinder die Schuhfrage ein Anlaß zu sorgfältigem Kopfschütteln... Die 51. Neue Tagesblatt und Anzeiger für das Erzgebirge. Sonnabend, den 2. März 1918

Arbeitsauszeichnung. Der Gefreite Albert Müller erhielt das Eiserne Kreuz zweiter Klasse... Die 51. Neue Tagesblatt und Anzeiger für das Erzgebirge. Sonnabend, den 2. März 1918

Die Theateraufführung im „Blauen Engel“. In den letzten deutschen Stücken, durch das seine Verehrer Franz und Paul von Schönthan sich vornehmlich hervorgetan haben... Die 51. Neue Tagesblatt und Anzeiger für das Erzgebirge. Sonnabend, den 2. März 1918

gleich ein bißchen mehr Temperament die Wirkung ihrer Darstellung noch erhöht haben würde... Die 51. Neue Tagesblatt und Anzeiger für das Erzgebirge. Sonnabend, den 2. März 1918

Der Saal war ausverkauft, die Zuhörer unterteilten sich vortrefflich und lachten herzlich... Die 51. Neue Tagesblatt und Anzeiger für das Erzgebirge. Sonnabend, den 2. März 1918

Märchenvorstellungen in der ersten Bürgerschule. Die neben dem Dienstag, den 5. März abends 7 1/2 Uhr in der Aula der 1. Bürgerschule an der Schwarzberger Straße... Die 51. Neue Tagesblatt und Anzeiger für das Erzgebirge. Sonnabend, den 2. März 1918

Der neue „Blauer Engel“. In der letzten Donnerstagnummer unseres Blattes veröffentlichten wir eine Notiz, wonach am Hauptplatze der Bismarckstraße vor dem Hotel „Blauer Engel“ beim Einmarsch einiger... Die 51. Neue Tagesblatt und Anzeiger für das Erzgebirge. Sonnabend, den 2. März 1918

Die Gefahren der elektrischen Wäschewellen. Aus Grimnitzschau wird berichtet. Ein 12jähriger Gymnasiast, einziges Kind einer Familie, besaß sich mit seiner Mutter bei der Wäschewelle. Er geriet zwischen die elektrisch betriebenen Wäschewellen, wodurch der Kopf tödlich zerquetscht wurde... Die 51. Neue Tagesblatt und Anzeiger für das Erzgebirge. Sonnabend, den 2. März 1918

Spek für Müllungsarbeiter. Über den Verkauf des Spekes aus der Hindenburg-Spende hatte das Ministerium des Innern am 30. Januar eine Verordnung erlassen... Die 51. Neue Tagesblatt und Anzeiger für das Erzgebirge. Sonnabend, den 2. März 1918

Die 51. Neue Tagesblatt und Anzeiger für das Erzgebirge. Sonnabend, den 2. März 1918

Die 51. Neue Tagesblatt und Anzeiger für das Erzgebirge. Sonnabend, den 2. März 1918

wieder aufgenommen und damit einem allseitig empfindenen Bedürfnis wieder abgeholfen werden.

Johanngeorgenstadt, 1. März. Die 6. diesjährige öffentliche Stadtgemeinderatsitzung fand am Dienstag statt. Beschlissen wurde, die Beratung des Haushaltsplanes bis zur nächsten Sitzung aufzuschieben... Die 51. Neue Tagesblatt und Anzeiger für das Erzgebirge. Sonnabend, den 2. März 1918

Harthaus, 1. März. Die diesjährige Volksfeste hat so gute Bekannte gemacht, daß den Besuchern eine Dividende in Gestalt einer Freiwache gewährt werden konnte... Die 51. Neue Tagesblatt und Anzeiger für das Erzgebirge. Sonnabend, den 2. März 1918

Wurzen, 1. März. Die Frau eines Arbeiters in Hohenburg, der im Felde steht, ging zu ihren Verwandten nachdem sie vorher ihre Kinder zu Bett gebracht hatte... Die 51. Neue Tagesblatt und Anzeiger für das Erzgebirge. Sonnabend, den 2. März 1918

Leipzig, 1. März. Die Frühjahrsmesse hat zum ersten Male großes Interesse in Bulgarien geweckt. An hundert bulgarische Kaufleute werden die Messe besuchen... Die 51. Neue Tagesblatt und Anzeiger für das Erzgebirge. Sonnabend, den 2. März 1918

Leipzig, 1. März. Der ist der frühere Abteilungsleiter der Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen, Geheimrat a. D. Karl Ludwig Morher, verstorben... Die 51. Neue Tagesblatt und Anzeiger für das Erzgebirge. Sonnabend, den 2. März 1918

Letzte Drahtnachrichten.

Die Verhandlungen mit Rumänien gescheitert?

Berlin, 1. März. Wie die Wollische Zeitung erfährt, könne man die Friedensverhandlungen in Bukarest als gescheitert betrachten... Die 51. Neue Tagesblatt und Anzeiger für das Erzgebirge. Sonnabend, den 2. März 1918

(Siehe auch unter „Volle Unerfährtheit“ in der heutigen Nummer unseres Blattes. D. Red.)

Berlin, 2. März. Die Meldung, daß der Staatssekretär von Kühlmann und Graf Czernin von Bukarest nach West-Bukowina abgereist seien, ist falsch.

Die Räumung Petersburgs.

Berlin, 1. März. Schweizer Blätter sprechen auf Grund von Meldungen, welche sie erhalten, die Erwartung aus, daß die kampflöse Räumung Petersburgs durch die Bolschewiki erfolgen werde... Die 51. Neue Tagesblatt und Anzeiger für das Erzgebirge. Sonnabend, den 2. März 1918

Stockholm, 1. März. Nach einer Meldung der Agence Havas aus Petersburg vom 28. Februar ist die Lage unverändert. Die Stadt ist ruhig. Die außerordentlichen Maßnahmen gegen den deutschen Einbruch dauern fort... Die 51. Neue Tagesblatt und Anzeiger für das Erzgebirge. Sonnabend, den 2. März 1918

Petersburg, 1. März. (Kont.) Der englische und französische Botschafter sind mit ihrem Personal aus Petersburg abgereist.

Ein Attentat auf Lloyd George.

Berlin, 1. März. Die „D. Tagesztg.“ meldet, am 28. Februar, an dem Tage, an welchem Lloyd George in Wien am 11. März verhaftet worden. Der Attentäter soll ein irischer Sinnfänger sein, der verhaftet wurde... Die 51. Neue Tagesblatt und Anzeiger für das Erzgebirge. Sonnabend, den 2. März 1918

Berlin, 1. März. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: Der unwandelbare Glaube der Iren an ihre Rechte und ihr aus eigener Kraft geborener Widerstand gegen die Bemühungen Englands, die Iren zu einem Gelotenvolk zu erniedrigen, haben den Sinnfängern weit über die Grenzen ihrer Heimat hinaus vollste Teilnahme gewonnen... Die 51. Neue Tagesblatt und Anzeiger für das Erzgebirge. Sonnabend, den 2. März 1918

Verfassungsreform in Oesterreich?

Wien, 1. März. Unter dem Vorsitz des Präsidenten des Abgeordnetenhauses fand eine Besprechung von Abgeordneten sämtlicher Parteien statt. Ministerpräsident von Seidler erklärte, die Regierung sei bereit, Mittel und Wege zu finden, um ein Einvernehmen mit den Parteien zu erzielen... Die 51. Neue Tagesblatt und Anzeiger für das Erzgebirge. Sonnabend, den 2. März 1918

Öffnung des griechischen Parlaments.

Rotterdam, 1. März. Der neue Rotterdamse Courant meldet aus Athen vom 28. Februar, daß der König die neue Session des Parlamentes mit einer Ehrenrede eröffnet hat.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Paul Selbmann. — Druck und Verlag: Neue Druck- u. Verlags-Gesellschaft m. b. H.

Neuheiten in Seidenstoffen für Frühjahr und Sommer.

Alle Lager sind neu aufgefüllt und bieten eine reichhaltige Auswahl für Straßen- und Besuchkleider, für Mantelkleider, Mäntel, Blusen, Röcke und Futterseiden.

Schotten, Chinês, China-Krepp, Schleierstoffe, Schleierstoffe aus Schappseide, Batikseiden, Bedruckte Rohseiden, Kissenseiden, Taffete, Gabardine, Sührhaseiden, Mantelseiden.

Brautkleider-Seidenstoffe

Seiden-Mäntel, Seiden-Jacken, Seiden-Kleider, Seid.-Blusen, Seid.-Kleiderröcke, Seid.-Unterröcke, Seidene Damenbekleider, Seidene Strümpfe, Seidene Schürzen, Seidene Krawatten, Seidene Taschentücher, Seidene Kleben, Seidenbänder, Schleier, Seidene Handtaschen.

Friedrich Meyer, Zwickau

Wilhelmstraße 15-21. — Marienstraße 16-20.

Mit Rücksicht auf die allgemeinen Teuerungsverhältnisse sind die Aerzte genötigt, für ihre Bemühungen eine entsprechende Erhöhung ihrer Forderungen eintreten zu lassen.

Der ärztliche Bezirksverein.

Diensthabender Arzt (nur für dring. Fälle) am 3. März

Dr. med. Meissner

Diensthabende Apotheke am 3. März

Kuntzes Apotheke.

Dir. Mertigs Vorbereitungs-Anstalt, Zwickau.

- Vorbereitung l. d. Einj., Führ., Prim.- u. Abit.-Examen in kürzester Frist. Nachbring. nicht vers. Schüler. Notprüfung. Kl. Klassen! Bew. Lehrkräfte! Früh. Real- u. Handelssch. best. schon nach 4 monatl. Vorber., ehem. Gewerbesch. ohne Sprachvork. nach 9 monatl. Vorber. die Einj.-Prüf. — Prosp.

Plättwäsche, garantiert steif, wird angenommen.
Waschanstalt und Kunstplätterei, Zwickau,
Bosenstraße 10.

Annahmestelle für Aue und Umgebung
Kaufhaus Max Weichhold, Aue.

Ingenieurschule Zwickau.

Beginn des Sommer-Semesters am 16. April.

- I. Höhere Abteilung (Ingenieurschule) für Maschinenbau, Elektrotechnik, Betriebslehre. Unterrichtsdauer 5 Halbjahre.
- II. Niedere Abteilung (Maschinenbauerschule) für Maschinenbau, Elektrotechnik, Unterrichtsdauer 3 Halbjahre.
- III. Einführungsklasse (Tagesunterricht) Vorbereitung für den späteren Besuch einer technischen Lehranstalt.
- IV. Technischer Unterricht für Lehrlinge (Abendkursus)

Anmeldungen an die Direktion. Vordrucke dazu werden unentgeltlich verabreicht. Tägliche Sprechstunden für Auskunft und Berufsberatung Wochentags von 11 bis 12 Uhr mittags.

Künstlerkonzert des Albertzweigvereins Aue.

Dienstag, den 5. März 1918 abends 8 Uhr
im Festsale der 1. Bürgerschule.

Ausführende:

Herr Professor Julius Klengel, Gewandhaus
Leipzig (Cello)

Herr Hermann Kögler, Leipzig (Klavier)

Frau Elisabeth Pöhler, Aue (Gesang)

Fräulein Lisa Tetzner, Berlin (Rezitation)

Eintrittskarten für 3, 2 und 1 Mark
bei den Herren Lorenz und Stopp.



Heute
keine
Versammlung.

Tanz-Kursus

beginnt erst nach Ostern. Weitere Anmeldungen können schon von jetzt ab im Hotel Stadtpark gemacht werden.

Eröffnet
E. Steinbach
Capellehrer.

Netze

von echtem Hanf in allen Größen und Farben empfiehlt
Husta Stern
3 Pfeil- u. Perlenfabrik, Aue
Wettinerstraße 3 am Wettinplatz
Ausgefärbt: Frauenhaare
kauft stets der Obige

Lauten

Gitarren, Mandolinen,
Geigen und Bithern
empfiehlt in großer Auswahl
Musikhaus Wolf, Zwickau,
Bahnhofstraße 11.

Kaffee Kaufmann

die beliebte Konzerttruppe
Stolze-Schilling, Plauen

Halbstage

b. Mengezeit entspr. eingerichtet. sof. ab. Ostern d. J. beziehb. Näheres Mozaristr. 1 (im Laden).

Stube, Küche, Kammer

mit Vorfaal und Gas,
Stube, Küche, Kammer
mit Gas
an ruhige Leute ab 1. April zu vermieten
Kurhammerstr. 43.

Stube, Küche und Kammer

in H. bef. Hause zu vermieten.
Friedrich-August-Str. 19.

Kleine Wohnung

mit Gas an ruhige Leute sofort oder später zu vermieten.
Zu erfragen im Auer Tagebl.

junge Herren

im gleichen Alter wünschen mit zwei hübschen Damen aus best. Familie (17-18 Jahre) in Dresden zu treten zwecks spätr. Heirat. Bild erwünscht. Zuschriften erbeten unter W. X. 961 an die Geschäftsstelle d. A. Bl.

Kaffee Temper, Aue.

Sonntag, den 3. März 1918, abends 8 Uhr

Großes Konzert

Gespielt von der gesamten
Auer Kriegs-Musikkapelle (25 Mann)
Leitung: Musikleiter C. Roßner-Aue.
Gutgewählte Musikfolge. - Eintritt 60 Pfg.
Um gütigen Besuch bitten
die Kapelle der Wirt.

„Bürgergarten“ Aue. Dresdner Victoria-Sänger!

Gänzlich neuer, zeitgemässer Spielplan!
Komiker Leisten, als „Kräuterjule“
Schiagerl! „O, diese Kinos“ Schiagerl!
Komiker Russell, als „Ein Gemütsmensch“
Schluss-Stück! „Einquartierung“ Schluss-Stück!
„Beim 5-Uhr-Tea. — Nachts zwischen 12 und 2 Uhr!“
„Neue Schweizer Jodler und Lieder. — So leben wir!“
Dieser glänzende Spielplan erweckt helle Begeisterung!
Vorverkauf: Num. Tischplatz 120 Pfg., I. Platz 80 Pfg., II. Platz 60 Pfg.
Abendkasse sämtliche Plätze kleiner Preisaufschlag.
Billetvorverkauf: In den Zigarrengeschäften von Müller, Bahnhofstraße, sowie Peine, Schneebergerstraße.

Aue - Bürgergarten.

Mittwoch, d. 6. u. Donnerstag, d. 7. März, abends 8 Uhr
Gastspiel der Dresdner Operettengesellschaft
Direktion: Fritz Richard und Alfred Tittel unter Mitwirkung des Herrn Georg Werner, I. Operetten-Tenor vom Zentraltheater in Magdeburg.
Musikalische Leitung: Kapellmeister Herbert Müller.
Der neueste Operettenschlager! Herrliche Musik!
Die Rose von Stambul
Operette in 3 Akten von Julius Brammer und Alfred Grünwald.
Neue Ausstattung! Musik von Leo Fall. Prächtige Kostüme!
Am Zentraltheater in Dresden der größte Erfolg der Saison!
Preise der Plätze: Vorverkauf in den Zigarrengeschäften Müller u. Lorenz.
Spreitz num. 1.75, I. Platz 1.25, II. Platz 0.90 Mk. An der Abendkasse: 2.00, 1.50, 1.00 Mk.

Patentanwaltbüro Sack Leipzig

Patentanwälte: Jng. O. Sack, Dr. Jng. F. Spielmann.

Herrenwäsche

wird gewaschen und steif geplättet in der
Wasch- und Rumpf-Waschanstalt
H. Thonfeld, Inh.: H. Schmiedel, Zwickau
Innere Leipziger Str. 20. Annahmestelle f. Aue u. Umg.
Franz Härtel - Aue
Friedrich-August-Straße 11.

Erlebnisse des Hilfskreuzers „Wolff“

Über die Fahrt des Hilfskreuzers „Wolff“ erzählen wir im Anschluß an die amtliche Meldung folgende Einzelheiten:

Ausweise und Heimreise standen unter dem Zeichen der schlechten Wetter. Sturm, Nebel und Regen waren zwar zur Durchbrechung der englischen Seebefehle vollkommenen Bundesgenossen, stellten aber bereits an die Navigation hohe Anforderungen.

Die erste Wirkung des Auftretens von „Wolff“ zeigte sich in eintretenden Schiffverlusten im südlichen Atlantischen Ozean. Diese wurden zunächst auf Botage, dann auf U-Boote zurückgeführt.

Die erste Wirkung des Auftretens von „Wolff“ zeigte sich in eintretenden Schiffverlusten im südlichen Atlantischen Ozean. Diese wurden zunächst auf Botage, dann auf U-Boote zurückgeführt.

Am diese Zeit wurde der englische Dampfer „Guttenberg“, früherer deutscher Dampfer „Gutenberg“, erbeutet und als Hilfskreuzer unter dem Namen „Wolff“ verwendet.

Gute gute Dienste leistete dem „Wolff“ ein mitgenommenes Flugzeug. Das der Hilfskreuzer zwecks Verhinderung von Kesseln und Maschinen über einen Arbeiter an irgend einer einsamen Stelle, so rief er auf und sicherte vor Überraschungen.

Die Besenkung der ausgebrachten Schiffe widelte sich im allgemeinen ohne Zwischenfall ab. Nur mit dem japanischen Passagierdampfer „Hitachi-Maru“ mußte ein kurzes Feuergefecht durchgeführt werden.

einem Geschütz das Feuer zu eröffnen. Einige Salven brachen seinen Widerstand, richteten aber an Led des Japaners große Verwirrung an. Bei dem kopflosen Zusammenstoßen der Rettungsboote verloren mehrere Menschen ihr Leben.

Etwas später wurde der spanische Dampfer „Jagay Mendí“ (4648 Br.-Reg.-T.) mit einer vollen Kohlenladung aufgegriffen. Bei schwerem Wetter erging „Wolff“ seinen Kohlenvorrat und rüstete den Spanier als Begleitschiff aus.

Ohne bedeutenden Zwischenfall gefangen beide Schiffe in die europäischen Gewässer, wo der japanische Kapitän Selbstmord beging. Aus einem zurückgelassenen Brief ging hervor, daß Gewissensbisse über das Schicksal seines Schiffes und der bei der Ausbringung ungelungenen Menschen den Japaner in den Tod getrieben hatten.

Wenige außerordentliche Schädigung des sonstlichen Frachtraums „Wolff“ erzählt hat, ist ja inzwischen schon bekanntgegeben. Die Höhe der durch ihn mit den Schiffen und ihren Ladungen vernichteten Waren läßt sich genau nicht abschätzen.

Neues aus aller Welt.

Von einem Einbrecher erschossen. In Karlsdorf bei Berlin wurde die Familie des Lehrers C. Thieme aus ihrem Landhausgrundstück durch ein Geräusch aus dem Keller aufmerksam; als Th. mit seinem zukünftigen Schwiegersohn A. hinunterging, kam der Einbrecher schon die Treppe herauf.

Dem verstorbenen Großherzog von Mecklenburg-Strelitz wird noch berichtet: Trotz seiner Zurückhaltung, die oft für Menschenfremde gehalten wurde, ist der verbliebene Großherzog in den wenigen Jahren seiner Regierung ein sehr beliebter Fürst geworden. Er ließ im Jahre 1914, um der Arbeitslosigkeit ein Ziel zu setzen, Rotstandsarbeiten für eigene Rechnung verrichten und brachte die Arbeiterschaft über schwere Monate hinweg.

Vom Märder des Erzherzogs Franz Ferdinand. Der Mörder des Erzherzogs Franz Ferdinand und der Kaiserin Elisabeth, Prinz Ferdinand von Serbien, der infolge einer 10-jährigen Kerkerstrafe in Theresienstadt in Böhmen verbannt, wurde im Garnisonsspital operiert.

Abdul Hamid Begnadigt. Der Himmel strahlte nach grauem und kaltem Regenwetter in der herrlichsten Bläue. Still ruhte das Meer, in der Sonne blinkend, und wie in Frühlingsträumen kräuselten sich seine Wellen. Düster und ernst erhoben sich um die alte Burg der Sultane auf der Serailspitze die Zypressen. Da durchschritt, wie die „Kön. Stg.“ schreibt, eine Dampflicht die Wellen des Bosporus. Sie kam von Besterbey, dem freundlichen Orte an der Meerenge mit dem schneig weißen Palast auf dem grünen Hintergründ der Ufergärten.

Steine am Weg.

Nomen aus schwerer Zeit von Hans Kurb. (Kochbuch nachlesen) „Sei kein Kind, Paul! Der alte Herr mag sein, wie er will, aber er ist dein Vater...“ „Mein Vater... Das Wort hörte ich lange, lange nicht mehr. Wenn es anders etwas Schönes, Großes bedeutet, mir war es ein Stein im Weg.“

und her tobte der Kampf vom Meer bis zur Schwelz mit wechselndem Erfolg. In der Hitze von Ippen war Ruhe eingetreten, aber bei Couches tobte der Kampf. Die gewaltige Offensive der Feinde brach sich an den festesten Stellungen der deutschen Männer.

Werner und Winter standen nebeneinander, wartend, aber der Druck ihrer Hände sagte genügend. Der Leutnant stand mit der Uhr in der Hand. „5 Uhr 5“, raunte er seinen Besatz zu. „Zum Sturm, Seitengewehr pflanz auf! Achtung!“

rt ue. 8 Uhr ert Mann) -Aue. 50 Pfg. ue. 8 Uhr! er! pplant le“ Lager! mensh- Schluss- Stöck! id 2 Uhr! abon wir“ sterung! z 80 Pfg. aufschlag. in Milster, rstraße. en. 7/8 Uhr ellschaft unter Mit- ten-Tenor Moller. e Musik! mbul Gedwald. ge Kartösel ler Saison! der u. Lorenz. Abendkasse. pzig ann. che in der Zwizkau e u. Umg. Aue. 20 II.

Uchen Bringen und die Mitglieder des Sultanhauses, denen sich der Kavaliere von Kgypten angeschlossen hatte. An der Spitze des Staatsministeriums schritt, ein malerisches Bild aus alter Zeit, der Schah Al Islam, Mussa Kasim Effendi. Hinter den hohen Staatsbeamten und Parlamentsmitgliedern folgten das diplomatische Korps mit den Votariern der verbündeten Mächte an der Spitze, und Gruppe auf Gruppe der offiziellen Leidtragenden, bis der wahrhaft kolossale Totenzug des Mausoleum Sultan Mahmuds II. erreicht hatte. Hier löste er sich auf, während man den Sara hineintraug, um ihn in der Nähe des zweiten Stiefers der Dynastie Mahmuds II. und seines Vaters Sultan Abd Al Mehsids zu bestatten.

Zuchthaus für einen „Gesundbeter“. Ein sonderbarer Heilwunder stand in der Person des früheren Handelsmanns Wilhelm Müller aus Coblenz vor der Erfurter Strafkammer. „Herr Professor Müller“ war durch eine 1914 ihm wegen gleicher Schwindeltaten auferlegte dreijährige Zuchthausstrafe nicht abgehalten worden, nach seiner Freilassung weiter die Leichtgläubigkeit seiner Mitmenschen auszunutzen. Nachdem er am 10. Mai 1917 das Zuchthaus Vichtenburg verlassen hatte, wandte er sich nach Koblitz am Harz und suchte dort einen leberkranken Invaliden auf. Der Kranke mußte ein Taschentuch opfern. Dieses besuchte die „Herr Doktor“ mit Wasser, bestrich damit die kranke Stelle, und murmelte dazu ein wunderkräftiges, mit dem Worte „Jesulein“ versehenes Sprüchlein, das der Kranke nachsprechen mußte. Dann strich der Schwindler 12 M. ein, und empfahl sich mit dem Bemerkten, das Taschentuch werde nun eingegraben; nach dessen Verweigerung weiche die Krankheit. Doch der Invalide merkte bald, daß diese nicht weichen wollte. Einer Frau in Koblitz „verräthte“ Müller ein im Gesicht sitzendes Muttermal. Auch hier verwendete er ein Taschentuch, das vergraben werden sollte, und steckte 10 M.

Honorar ein. Vor Gericht konnte man sich überzeugen, daß das Muttermal nach wie vor das Gesicht der Vertrauensleihen verunschönt. In Koblitz fertigte Müller nachweislich sechs Kränze ab und hatte dabei eine sehr gute Einnahme. Ferner behandelte er einen rheumatischen Mann und ein junges Mädchen, das ein innerliches Leiden hatte und auch heute noch hat. Auch in Erfurt wirkte der Angeklagte, dem nachgewiesen werden konnte, daß er an seinen Sokuspokus selber nicht glaubte, mit gutem Erfolg. In seiner Wohnung waren mehr als 180 Patientenscheintücher vorgefunden worden. In Anbetracht der Gemeingefährlichkeit seines Treibens wurde der Angeklagte zu 5 Jahren Zuchthaus, sowie 150 M. Geldstrafe verurteilt.

Feuerwehrmann. Frauen bei der Feuerwehr sind bei der städtischen Feuerwehr zu Breslau, acht an der Zahl, angestellt. Ihre Arbeit ist vorläufig leichter Art, so zum Beispiel das Bedienen der Schlauchgänge, deren Füllen an den Hydranten, Aufbaumungsarbeiten und Ähnliches angeklammert Gegenstände. Die Frauen sind ähnlich wie das weibliche Eisenbahnpersonal uniformiert.

Die hohen Stiefel der Ladies. Die Frauen Englands sind in tiefe Trauer versetzt worden: der letzte Tag der hohen Stiefel ist herangerückt. Von jetzt ab ist es den Kaufleuten Großbritanniens streng untersagt, Frauenstiefel zu verkaufen, deren Schäfte sieben Zoll überschreiten, wenn sie aus Leder und auch, wenn sie aus Stoff hergestellt sind. Es sei denn, die schönen Ladies haben einen speziellen Erlaubnischein vom Aufseher der Rohstoffe. Dieser Beschluß wurde von der Armenkommission aus Sparmaßregeln gefaßt und hat eine beträchtliche Herabsetzung des Preises für Frauenschuhwerk gezeitigt. Die englischen Damen werden von nun ab nicht mehr auf hohem, sondern nur noch auf „großem Schuh“ leben können.

Über eine Million Rubel veruntreut. Großes Aufsehen ruft die Verhaftung des Schauspielers Jgark hervor, der sich in der letzten Zeit mit dem Einwecheln von Geld befaßte. Jgark wechselte anfänglich zum Zwangskauf kleinere Beträge gegen deutsche Währung ein. Allmählich wurden ihm viele Hunderttausende anvertraut, die veruntreute. Die Höhe der unterschlagenen Summen betrug über eine Million Rubel.

Kunst und Wissenschaft.

Sophie Wenter. In Wien ist die bekannte Pianistin Sophie Wenter im Alter von 72 Jahren gestorben. Sie war die Tochter des berühmten Cellisten Joseph Wenter und begann ihre musikalischen Studien bei Taubitz und Bölow. Später kam sie zu Franz List, dem bedeutendsten Schülerin sie gebildet ist. Nach vielen Konzerten, die ihren Ruf als Klavierpielerin begründeten, ging sie einige Jahre nach Weimar, wo sie am Konservatorium als Professorin wirkte. In Deutschland zurückgekehrt, lebte sie in Tirol und zog sich allmählich von Konzerten zurück. Als Komponistin ist sie mit „Jägerweihen“ ein Klavier und Orchester hervorgerufen, die sie selbst wirkungsvoll vorgetragen wurde.

Kirchennachrichten.

Gemeinschafts Haus zu Aue. Sonntag nachm. 1 1/2 Uhr: Kinderstunde. Abends 8 Uhr: Vortrag von Herrn Millionar Ding über seine Erlebnisse in Masaka. — Dienstag abend 8 Uhr: Blaudruck-Vorlesung. — Mittwoch abend 8 Uhr: Jugendlager für junge Männer. — Donnerstag abend 8 Uhr: Landliche Gemeinschafts-Bibelbesprechung. — Freitag abend 8 Uhr: Jugendlager für junge Mädchen.

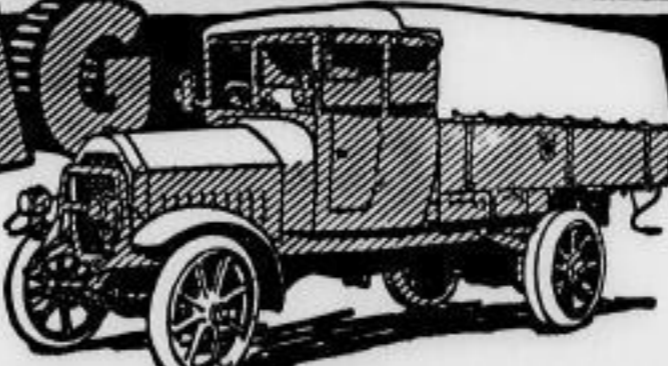
3. Schönlitz. Sonntag, den 3. März, vorm. 8 Uhr Hauptgottesdienst: P. Böhm. Nachm. 1 Uhr Kinder-Gottesdienst: P. Friedrich. Nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst: P. Friedrich. Abends 8 Uhr Passionsgottesdienst im Pfarrsaal: P. Friedrich. — Dienstag, den 5. März, abends 1/2 Uhr 6. Kriegesabend im Pfarrsaal: Vortrag von Frau Beinhart-Neustädter: Meine Erlebnisse in französischer Kriegsgefangenschaft. — Mittwoch, den 6. März, nachm. 1/2 Uhr Taufgottesdienst. — Donnerstag, den 7. März, abends 1/2 Uhr Kriegesabend im Pfarrsaal: P. Friedrich.

BLUSEN Neueste deutsche Modeschöpfungen in erdrückend grosser Auswahl. — Beachten Sie unsere Fenster.

Seid. Kleider — Jackenkleider — Kostümröcke — Mäntel — Jacken
Regenmäntel — Maßanfertigung vornehmer Frauen und Kinder-Kleidung. — Unterröcke

Kaufhaus Schurig & Lachmund, Zwickau.

VOMAG LASTKRAFTWAGEN



VOGTLÄNDISCHE MASCHINENFABRIK A.-G. PLAUEN 1/1 V.

Für die Betriebsnahme von Fertigarbeiten suche zum sofortigen Antritt mehrere

Bezirks-Kontrolloure

für die Orte: Wittweida-Raschau, Schlema-Schneeberg, Pöhl-Wildenau, Schwarzenberg-Betersfeld und Hartenstein.

Verlangt wird allgemeine Warenkenntnis, speziell der Fleischwarenbranche. Angebote mit Angabe der Zeit, des Eintrittes und Lohnansprüche an

Karl Gosswiler, Schwarzenberg, Revisions-Abteilung.

Tüchtige Klempner

welche möglichst schon nach Zeichnung auf Apparate gearbeitet haben, werden sofort eingestellt.

Clemens Humann,
Metallwarenfabrik u. Apparatebau, Leipzig-Neustadt, Wipmannstr. 39.

Werkzeug-Dreher und Schlosser

für Schnitt-, Stansen- und Korkillenbau suchen in dauernde Stellung

E. Georg Bierling & Co., Aktiengesellschaft, Mügeln, Bez. Dresden.

Weißblechstreifen

von mindestens 20 mm Breite 1 L.-J. C. kauft jedes Quantum gegen sofortige Kasse

O. Flemming, Schwarzenberg i. Sa.

Hausmädchen od. einfache Stütze

für sofort oder später bei gutem Lohn gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften an

Frau Major v. Quersurth, Chemnitz, Selenenstraße 25.

Mädchen-Gesuch.

Für meinen kleineren besseren Haushalt suche ich für sofort oder später ein zuverlässiges gutempfohlenes

Mädchen

für Küche und Haus. Angebote sind zu richten an Frau H. Fürstenheim, Chemnitz, Germanstr. 1, 2 rechts.

Einen fast neuen

Federschleifwagen,

gang wenig gefahren, 80 Htr. Tragkraft, verkauft

Swald Männel, Schönheide.

Ein Handwagen,

mittlerg., noch wie neu, bill. zu verk. Eisenbahnstr. 7, 1 rechts. Schladet.

Raninchen aller Rassen

auch Jungtiere (belg. Riesen, blaue Wiener, Silber, Hermelin u. and.) zu verkaufen. Großer Bestand, daher reiche Auswahl. Transportkiste, als Futter- und Wafthälften geeignet, wird billig mitgeliefert. Preisliste geg. 10 Pfg. Rückporto.

Alentierguth „Wald's Hof“ Niederwiesche Bg. Dresden.

Gebr. Geldschrant

zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis, Angaben der Größe und Fabrikat an

Woldemar Schilling, Serb. l. Vogtl., Eisenstr. 64.

Städtische Sparkasse Löbnitz i. Erzgeb.

Geschäftszeit alltäglich v. 8-1 Uhr u. 3-5 Uhr, tags vor Sonntag und Feiertagen ununterbrochen v. 8-3 Uhr. Tägliche Verzinsung der Einlagen mit 3 1/2 % Telephon Nr. 47, Frau v. Postcheckkonto Leipzig Nr. 11910 sowie Gemeindevorbank Girokonto Löbnitz Nr. 1 u. Reichsbank Girokonto. Die Sparkasse übernimmt kostenlos Wertpapiere, insbesondere Kriegsanleihepapiere in sichere Verwahrung und Verwaltung vermietet auch feuer- und diebstahlsichere Schließfächer und Ritterschloß des Mieters gegen 3 Mark Jahresgebühr.

Günstiges Angebot

Thür. Kräuter-Bitter
Pfefferminz gelb

Proben nicht unter 5 Liter

A. Weißflog, Annaber

Kaufe gemäß § 15 der Gewerbeordnung vom 25. 9. 1917 ge...

Sektkorke 12 Weinkorke 2

und alle anderen Sorten nebst gebt. Korke zu höchstprez. Preisen wird vergütet.

Otto's Korkzentrale, Dresden-Piesnitzsche Straße 18.

Besserer Herr sucht schön möbl. Zimmer

für sofort. Angebote erbeten an

A. Meyer, Chemnitz, Brüderstr. 6, II.

Vertreter

für Verkaufshilfe gesucht Schriftl. Angebote erbeten an

A. Lindner, Dresden-N. l. Heidestr. 10.